

KIRCHENFAKTEN

Name: Johanneskirche
Adresse: Rathausstraße 1, 69198 Schriesheim-Altenbach
Konfession: evangelisch
Baujahr: 1898
Baustil: Neugotik/Moderne
Kunstschätze: Moderne Johannes-Skulptur von Professor Karl-Ulrich Nuss (vor der Kirche); moderne Prinzipalien aus Altmühltaler Kalkstein von Rolf Bodenseh; Kalligraphietüre von Moritz Kuhn; moderner Künstlerengel von Ingrid Pietsch (aus einer alten Fassdaube gearbeitet)
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 9 bis 16 Uhr (Winter) und 9 bis 17 Uhr (Sommer)
Kontakt: Pfarramt Schriesheim, Kirchstraße 3c, 69198 Schriesheim; Telefon 0 62 03/69 29 87
E-Mail: pfarramt-schriesheim@ekisa.de
Internet: www.ekisa.de



Neugotisch wurde die Altenbacher Kirche erbaut, neu-neugotisch wurde sie behutsam saniert. Fotos: Deutsch

Von Diana Deutsch

Es gibt da diese alte Postkarte in körnigem Schwarzweiß. Man sieht ein Bauerndorf hoch oben im Vorderen Odenwald, idyllisch hingeworfen zwischen Feld und Wald. Ein Landsträßchen mäandert durch Fachwerkhäuser, zwei historistische Kapellen recken vorwitzig ihre Dachreiter gen Himmel. Altenbach vor 100 Jahren. Heute braust die Landesstraße 596a durchs Dorf. Das Fachwerk ist verschwunden, die Katholiken beten in avantgardistischem Beton. Nur das neugotische evangelische Kirchlein existiert noch. Delikat modernisiert markiert es heute den Mittelpunkt Altenbachs. Eine Oase der Ruhe inmitten des Verkehrs. Auf dem Kirchplatz spielen sie bis in den Winter hinein Boule.

Der Altenbacher Johanneskirche muss man sich behutsam nähern. Sie braucht Zeit, um ihre Aura zu entfalten. Auf den ersten Blick erinnert das Kirchlein vage an einen Bahnhof. Eine große Uhr auf der Stirnseite, grobe Sandsteinquader, ein riesiges Eingangsportale aus Glas. Und dann noch dieser Dachreiter aus Emaille-Lamellen: Er legt die Assoziation eines Schornsteins sehr nahe. Doch dieser Eindruck verfliegt rasch. Denn man sieht auch die Brüche, die dieses Landkirchlein aushalten musste. Und schon hat man es lieb.

Hermann Behaghel, der unermüdliche Badische Oberbaurat, hat die Altenbacher Kirche 1898 entworfen. In bewährter neugotischer Manier, wie wir sie von seinen fast 30 Kirchen in Nordbaden kennen. Die

Das Dorfkirchlein von Altenbach war erst Neugotik, dann Betonwüste. Jetzt ist es moderner Futurismus. Und hat seit 2015 auch einen Namen: Johanneskirche.



Johannes weist den Weg: Hier geht es lang in die Altenbacher Kirche.

Johanneskirche ist die kleinste Behaghel-Kirche. Historismus im Miniaturformat. Mehr brauchte Altenbach damals nicht, das Dorf zählte nur 328 Protestanten. Sie waren außer sich vor Glück über ihre erste Kirche, selbst wenn sie diese noch 15 Jahre würden abstottern müssen. In 500-Mark-Raten – zu zahlen „nach der Heidelbeer-Zeit“.

1964 kam die Moderne nach Altenbach. Wo einst die Höfe mit Fachwerk standen, thronten jetzt die Bungalows der Pendler. Neben die bildhübsche Jugendstil-Grundschule quetschte man eine Mehrzweckhalle. Und der evangelischen Kirche verpasste man einen klobigen Betonvorbau sowie einen gewaltigen freistehenden Campanile. Er erdrückte das zarte Gotteshaus fast.

50 Jahre „zierte“ das Beton-Ungetüm das Zentrum Altenbachs, das längst zu einem Stadtteil von Schriesheim geworden war. Dann griff die Stiftung eines Software-Unternehmers, dessen Familie schon

lange in Altenbach lebte, tief in die Tasche. Die Neugotik konnte nach Altenbach zurückkehren. Allerdings in einer sehr modernen Interpretation, die nichts gemein hat mit der dunklen Enge des 19. Jahrhunderts.

Die Johanneskirche besitzt heute ein dramatisches Entrée. Der riesige Bogen der Glastür wiederholt exakt die Kontur der neugotischen Apsis. Das Foyer ist eine futuristische Konstruktion aus hellem Holz. In einem Guss schwingt sie sich 17 Meter hinauf zum First, wo sie in den Dachreiter mündet. Nie hätte man solch eine Weite in solch einem kleinen Kirchlein für möglich gehalten. Die Orgelempore konzentriert den Blick noch einmal, dann steht man in einem lichten Kirchenraum. Die historistische Holzdecke und Kirchenfenster konnten erhalten werden. Sie strahlen heute frischer denn je.

Als die „neue“ evangelische Kirche von Altenbach Anfang 2015 eingeweiht werden sollte, registrierte man, dass sie nie einen Namen erhalten hatte. Kurzentschlossen benannte man das Gotteshaus nach der modernen Skulptur, die draußen auf den Stufen steht: Johanneskirche. Und weil die Altenbacher schon dabei waren, taufte sie gleich weiter: jede Kirchenbank auf den Namen eines Apostels. Nur „Judas“ hat man weggelassen.



Hell und freundlich präsentiert sich die Johanneskirche innen.